



Rügenbrücke über den Strelasund

In die Rügenbrücke brachten die Ingenieure baubegleitend zahlreiche Innovationen ein: erstmals in Deutschland verwandten sie Litzenseile (Lagen mehrerer runder Einzeldrähte, die miteinander versellt sind) als konstruktive Elemente. Den Pylon und alle Pfeiler ließen sie tropfenförmig bauen. In den Verbundzonen der Y-Stützen setzten sie selbstverdichtenden Beton ein. Außerdem gestalteten sie die Verkleidung der Geländer windabweisend und erhöhten den Sicherheitsstandard der Schutzeinrichtung.

Die Rügenbrücke überspannt Teile der stadteigenen Hafenanlagen in Stralsund, den Schifffahrtsweg Ziegelgraben, die kleine Insel Dänholm und den Strelasund. Diesen wechselnden örtlichen Bedingungen passt sich der in fünf Teilbauwerke gegliederte Brückenzug mit großer Konstruktionsvielfalt an.

Neben dem Leitbauwerk und der Schrägseilbrücke aus Stahl über den Ziegelgraben haben die Ingenieure im Vorland von Stralsund sowie über der Insel Dänholm und dem Strelasund drei Spannbetontragwerke eingebunden. Das einheitliche Gestaltungskonzept des Brückenzuges in Sichtweite der Altstadt von Stralsund mit seinem maritimen Umfeld unterstreicht den Charme des zum Weltkulturerbe zählenden Ortes.



Die baubegleitenden Innovationen und die Umsetzung ingenieurtechnischer Besonderheiten waren möglich durch einen vorausschauenden Dialog aller Vertragspartner, der auch die leitenden Ingenieure der Auftraggeber und der örtlichen Bauüberwachung gestaltend einschloss.

RÜGEN BRIDGE

The engineers integrated a number of innovations into the construction of the Rügen Bridge. For the first time in Germany, they used interlaced cables (multiple layers of intertwined round wire) as design elements. The pylons and all abutments are built in the shape of a teardrop. They used self-compacting concrete in the Y-support connection zones. They also used a wind-deflecting design for the guardrail cladding and increased the safety standards of the protection system.

INGENIEURLEISTUNGEN

Entwurfsplanung:
Schübler Plan, Berlin
Architektur:
André Keipke, Rostock
Baugrundberatung:
Baugrund Stralsund, Stralsund
Ausschreibung, Mitwirken bei der Vergabe, Bauoberleitung,
Örtliche Bauüberwachung:
EHS beratende Ingenieure, Schwerin mit VCE Wien
Ausführungsplanung:
Schmitt, Stumpf, Frühauf, München
Streit und Büchting, München
Prüfingenieure:
Dr.-Ing. Reiner Saul, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Ulrike Kuhlmann, Stuttgart
Dipl.-Ing. Koldrack, Rostock
Dipl.-Ing. Otte, Neubrandenburg
Bauwerksmonitoring und begleitendes Messprogramm:
EHS beratende Ingenieure, Lohfelden

BAUAUSFÜHRUNG

Arbeitsgemeinschaft 2. Strelasundquerung
Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co. KG,
Neumarkt i. d. OPF.
Litzenseile:
DYWIDAG – Systems International GmbH

BAUHERR

D E G E S Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH, Berlin

BAUJAHR

2004–2007

